

Hier ist ein Stück grünes Papier.

Grün ist die Farbe der Natur. Das Gras ist grün, die Blätter der Bäume und Sträucher sind grün, die Pflanzensprossen sind grün, die unreifen Früchte sind grün, auch manche reife Äpfel und Pflaumen.

Viele Thiere sind grün, die Laubfrösche und Eidechsen, auch mehrere Raupen und Schmetterlinge. Die Zeisige und Grünspechte sind grün.

(Fragen: Welche Gewässer, die häufig genossen werden, sind grün? Nenne mir drei solcher Speisen, die sich mit einem S. anfangen, auch eine mit B., eine mit G.)

---

Nun sind noch mehrere Zeug- und Papierproben übrig geblieben, die weder weiß noch schwarz, weder grau noch gelb sind, und überhaupt keine von den acht Farben haben. Sie haben eine gemischte Farbe.

Da ist eine Zeugprobe, die sieht einer gelben sehr ähnlich, aber sie ist doch nicht ganz gelb. Wir müssen sie indessen den Zeugen der gelben Farbe beilegen, und wollen sie gelblich nennen.

Hier ist eine andere Probe, die viel Ähnlichkeit mit dem Rothem hat, wir nennen sie daher röthlich.

Hier ist noch eine Probe, die sieht beinahe aus wie die blaue Weintraube, aber sie ist etwas dunkler; wir nennen sie bläulich.

(Fragen: Wie werden wir die Farben nennen, die dem Weißen, Grauen, Braunen, Schwarzen und Grünen ähnlich sind?).

---

Hier haben wir ein Papier, dessen Farbe ist nicht gelb und nicht braun; aber sie hat von beiden etwas, am meisten von dem Braunen, darum nennen wir sie gelbbraun.

Dagegen wollen wir nun einmal ein Papier halten, das auch gelb und braun gemischt ist, aber mehr vom Gelben als vom Braunen hat, darum nennen wir diese Farbe braungelb.